

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und Interesse werden schon die ersten Versuche gelingen, und die damit verbundene kleine Mühe macht sich gut bezahlt, da sie vor unnöthigen Geldopfern schützt.

Außerdem werden ja die Versuche zu einer Zeit vorgenommen, wo es in der Landwirthschaft gewöhnlich am wenigsten zu thun gibt, vor Eintritt des Frühlings. Der einmal betroffene und mit dem Keimverfahren vertraute Landwirth wird den Samenhändlern nie mehr unbedingt auf's Wort glauben, sondern sich früher selbst überzeugen von der Keimkraft des benötigten Samens, indem er sich vor Abwicklung des Geschäftes ein kleines Muster der betreffenden Waare verschafft und es einer Keimprobe unterzieht.

Jenen Volksschulen, an denen landwirthschaftlicher Fortbildungsunterricht ertheilt wird, sei die Unterweisung der Schüler in diesem Verfahren besonders empfohlen. Denn von dort aus könnte es bald ein Gemeingut der ackerbautreibenden Bevölkerung werden, die es sicher den betreffenden Lehrkräften hoch anrechnen würde, daß ihr Mittel an die Hand gegeben wurden, sich vor Zeit-, Geld- und Müheverlust zu schützen.

Der Kukuruz.

Von Med.-Dr. Anton Bruckmayr zu Haag in Oberösterreich.

Der Mais oder, wie er in Oberösterreich heißt, der Kukuruz (*Zea Mays* L.) ist eine allgemein bekannte Getreideart, welche seit dem 16. Jahrhunderte in den gemäßigten Himmelsstrichen der ganzen Welt gebaut wird.

Wie bei den meisten Getreidearten ist auch die ursprüngliche Heimat des Mais schwer zu erforschen; es ist bisher nicht gelungen, seine Stamm-pflanze aufzufinden.

Allgemein und mit Wahrscheinlichkeit wird behauptet, daß der Mais, gleich dem Tabake, den ich im vorigen Jahrgange beschrieben habe, aus Südamerika stamme.

Schon bei der Entdeckung Amerika's (1493) fand man daselbst den Mais in mehreren Abarten kultivirt; von Chile bis Virginien, von Brasilien bis Kalifornien. Er bildet in Mexiko nebst Bataten (*Convolvulus Batatar* L.) fast das ausschließliche Nahrungsmittel der niederen und ärmeren Volksklasse.*)

Sonderbar ist es, daß bei der Entdeckung von Amerika unsere Getreidearten jenseits des Ozeans nirgends angetroffen wurden. Anderseits ist es ein Beleg für die Wichtigkeit der Cerealien, daß auch dort eine Gras-pflanze — der Mais — gebaut wurde und seither auch bei uns als solcher sich eingebürgert hat, wie unsere Cerealien auch in der neuen Welt heimisch geworden sind.

*) Als die Spanier nach St. Domingo kamen, war Mais das erste Nahrungsmittel, das ihnen die Eingebornen anboten. (Gothaischer Hof-Kalender 1787.)